



# MOTO SPORT

## SCHWEIZ



Aprilia  
RSV4 1100  
Factory

SUPERSPORT

# SPASS MIT 217 PS

CEVENNEN (F)

# EINSAME PFADE IN FRANKREICH



Honda  
CB500-Modelle

EINSTEIGER

# DREI- FALTIG- KEIT



SUPERSPORT-WM

# RANDY KRUMMENACHER

Drei Rennen, drei Podest-  
plätze, zwei Siege und  
die klare WM-Führung



MOTO3-JUNIOR-WM

# JASON DUPASQUIER

Der 17-jährige überholte  
beim Saisonauftakt 25 Geg-  
ner und landete in den Top 10



Ducati  
Diavel 1260 S

NAKED BIKE

# MEGA-MONSTER





FRANKREICH

Es ist Ende Mai, als Markus und ich uns zu unserer alljährlichen Frühjahrs-tour im französischen Mâcon treffen. Unser Ziel sind dieses Jahr die Cevennen, das dünnbesiedelte südliche Ende des französischen Zentral-massivs. Wenn wir beide unsere Enduros satteln, sind wir auf der Suche nach neuen Strecken durch möglichst abgeschiedene Regionen. Kleine, kurvenreiche Strässchen, gerne auch ohne Teerbelag, sind unser bevorzugtes Terrain. Ein Vorhaben, das in Westeuropa immer schwieriger zu verwirklichen ist. Mit den Cevennen betreten wir Neuland und sind gespannt, was uns erwartet.

TEXT: CHRIS PERGHER BILDER: MARKUS MARSCHALLEK, CHRIS PERGHER

# ALL-TERRAIN DURCH DIE CEVENNEN



UNSER REISENDER  
**CHRIS PERGHER**

Chris ist Maschinenbau-Ingenieur und war schon immer von der Dynamik motorisierter Zweiräder fasziniert. Ein «richtiger» Töff muss für ihn grosse Räder, lange Federwege und Stollenbereifung haben. Als Inbegriff von Freiheit gilt für ihn auch heute noch, seine Siebensachen zu packen und gemeinsam mit Freunden im Sattel seiner Enduro neue Wege zu erkunden. Seit über 20 Jahren berichtet Chris regelmässig von seinen Touren im MSS.

Über ein geschottertes Stichsträsschen gelangt man zu diesem Aussichtspunkt hoch über dem Dörfchen Vissec.

1 - Eine Vielzahl von Befestigungsanlagen zeugen von der kriegerischen Vergangenheit der Cevennen.

2 - Legaler Offroad-Fahrspass über eine karge Hochebene mitten im Parc national des Cévennes.





1



2



3



4



5

«Genialer Weitblick über die karge, unberührte Natur»

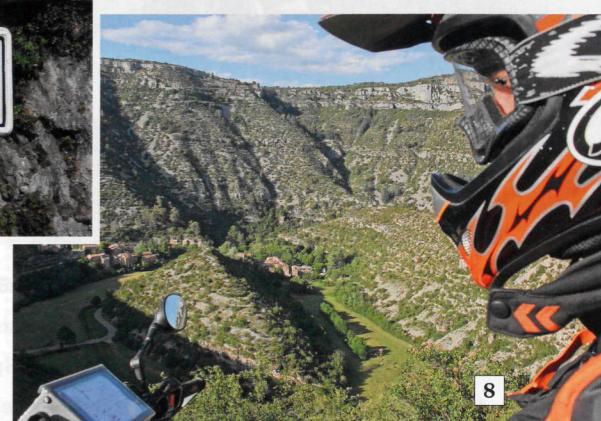
CHRIS PERGHER



6



7



8

- 1 – Eindrückliche Sakralbauten wie diese finden sich regelmässig auf unserer Tour.
- 2 – Die A75 und die längste und höchste Schrägseilbrücke der Welt: Der 270 Meter hohe Viaduc de Millau überspannt das hier breite Tal des Tarns.
- 3 – Pause im Dorfidyll: Mit Kaffee und Cola rütteln wir die Lebensgeister nochmals wach.
- 4 – Parc national des Cévennes: menschenleere Hochebenen mit stetig blasendem Wind.

- 5 – Dominant auf einem Felsplateau: Das Örtchen Olargues bei Nacht.
- 6 – Die Gorges du Tarn ist landschaftlich und fahrtechnisch ein Highlight.
- 7 – Col des Portes in 2,5 km, ein Wegweiser gemacht für die Ewigkeit.
- 8 – Der Cirque de Navacelles wurde vom Flüsschen Vis tief in den Kalkstein gegraben.

**NACH FEIERABEND STARTEN WIR** zu einer ersten Sprintetappe. Markus mit dem Pick-up ab Köln und ich auf Achse ab Basel. Eigentlich sind die 350 Autobahnkilometer von Basel nach Mâcon nicht der Rede wert, wäre da nicht die mächtige Gewitterfront, die es frontal zu queren gilt. Ich kann mich nicht erinnern, schon einmal durch eine solche Waschküche gefahren zu sein. Grelle Blitze zucken im Abstand von wenigen Sekunden vom stockdunklen Himmel. Die Entladungen sind so nahe, dass die Nacht für Sekundenbruchteile zum Tag wird und das Donnerrollen wie Paukenschläge in meinen Ohren dröhnt. Von starken Windböen begleitet, bremst mich das Gewitter ordentlich ein, und es dauert fast fünf Stunden, bis ich triefend nass am Treffpunkt, dem Ibis Hotel Mâcon Süd, ankomme. Zu meinem Erstaunen bin ich im Kern trocken geblieben, was man von meinem versehentlich in der Aussentasche vergessenen Handy leider nicht sagen kann. Der sintflutartige Regen hat die Tasche sowie das Telefon geflutet, Letzteres gibt dann auch prompt den Geist auf.

**VERPASSTER FRÜHSTART ...**

Der kommende Morgen begrüsst uns mit strahlendem Sonnenschein. Voller Tatendrang und mit einem üppigen Frühstück im Bauch satteln wir unsere Motorräder. Doch anstelle eines Schnellstarts in den noch jungen Tag, geht es erst einmal zum nahegelegenen Autozubehörhändler Norauto. Die neue Gel-Batterie an Markus' KTM ist platt und muss erst mit dem frisch erstandenen Überbrückungskabel reanimiert werden, ehe es endlich losgehen kann. Über die Autobahn sausen wir dann in Windeseile bis kurz hinter Valence und stechen dort in die Berge des französischen Zentralmassivs. In Privas machen wir eine erste Pause und übertragen bei Café au Lait und Käse-Baguette die Eckpunkte der heutigen Etappe ins Navi.

**AUF KURVENREICHEN STRÄSSCHEN DURCH WILDROMANTISCHE LANDSCHAFTEN**

Von Aubenas über Les Vans nach Villefort tauchen wir in das Kurvenwunder der Cevennen ein. Entlang gewundener Wasserläufe, über Hochebenen und durch eindruckliche Schluchten führen Teerbänder unterschiedlichster Couleur in einer wahren Kurvenorgie durch die ungezähmte Landschaft. Mal zügig auf perfektem Asphalt die Schräglagen geniessend, mal gemütlich bummelnd, die Landschaft und die idyllischen Dörfer bestaunend, kurven wir durch die Berge. Bei Villefort biegen wir dann auf die D66 in Richtung Westen ab, um einige Kilometer weiter auf ein kleines Schottersträsschen zu wechseln. Diesen Abstecher haben wir auf der Michelin-Karte im Massstab 1:150 000 entdeckt und probieren jetzt spontan unser Glück. Da wir uns mitten im Parc national des Cévennes befinden, erwarten wir, hinter jeder Biegung auf ein Fahrverbot zu stossen, doch das unbefestigte Strässchen ist durchgängig legal befahrbar. Es entführt uns auf eine menschenleere Hochebene in eine baumlose, vom stetig blasenden Wind gezeichnete Landschaft. Die genialen Weitblicke über die karge, unberührte Natur sind ein Erlebnis und lassen fast vergessen, dass man sich mitten in Frankreich befindet. Bevor wir nach rund 14 Kilometern beim 1541 Meter hohen Col de Finiels auf die D20 treffen, werden wir noch von einer Radfahrerin angehalten und nach dem Weg gefragt. Sie ist ohne Karte auf einem antik anmutenden Fahrrad quer durch die Cevennen unterwegs und hat keinen Plan, wo sie sich gerade befindet. Es gibt sie also noch, die wahren Abenteurer.

Etwas später cruisen wir die knapp 600 Höhenmeter nach Le Pont-de-Montvert ins Tal. Die Strecke führt entlang Ginster bewachsener, im Abendlicht gelb leuchtender Bergänge Kurve um Kurve an die Ufer des Tarns. Im Nationalpark stehen die Ginsterbüsche nicht in Konkurrenz mit

landwirtschaftlichen Interessen und können sich ungehindert ausbreiten. So überziehen die leuchtend gelb blühenden Büsche ganze Bergflanken und bilden einen scharfen Kontrast zu den schroffen Kalksteinformationen und dem satten Grün der frisch aus dem Winterschlaf erwachten Vegetation. Die folgenden 20 km nach Florac führen uns dann über griffigen Teerbelag den Windungen des Tarns entlang und bieten noch einmal ein Feuerwerk an Kurvenkombinationen. Die Strasse ist kaum befahren, und wir geben unseren Stahlrössern noch einmal richtig die Sporen. Mit dem Wind im Rücken fliegen wir durch die Landschaft und geniessen das Gefühl von Freiheit, das in uns aufsteigt.

In Florac beziehen wir im Grand Hôtel du Parc ein Zimmer und gehen auf eine abendliche Erkundungstour zur Hochebene von La Condamine hinauf. Am Rand eines Felsabbruches setzen wir uns dann hin und lassen die Seele etwas baumeln. Mit Blick in Richtung Westen geniessen wir das Farbenspiel der untergehenden Sonne und kurven nach Einbruch der Dämmerung gemütlich zum wohlverdienten «Feierabendbier» zurück ins Tal.

**CEVENNEN VOM FEINSTEN**

Florac liegt gerade mal 20 km Luftlinie von Mende, dem Austragungsort des legendären Hardenduro-Events Trèfle Lozérien entfernt. Eine Veranstaltung, die einst von so klingenden Namen wie Stéphane Peterhansel oder David Frégné dominiert wurde und auch heute noch in dieser Region getragen wird. Von der Tarnschlucht über die Margeride bis zum Vorgebirge des Aubrac bilden die drei Schleifen der rund 200 km langen Rennstrecke die Form eines Kleeblatts, auf Französisch Trèfle, was dem Anlass seinen Namen gibt. Die dünnbesiedelten Cevennen bieten aber auch ohne organisierten Event die Möglichkeit, über unbefestigte Strässchen abgeschiedene Gebiete legal zu erkunden.

Tags darauf sind wir zeitig unterwegs. Zum Auftakt steht Kurvencruisen pur auf dem Programm, ehe es in der zweiten Tageshälfte wieder auf Erkundungstour in die Berge geht. Über mehr als 60 km folgen wir den famosen Windungen des Tarn durch die idyllische Szenerie, der vom Flüsschen tief ins Kalkgestein gegrabenen Schlucht. Kurve um Kurve cruisen wir über griffigen Asphalt und geniessen die Schräglagenorgie auf der wenig befahrenen Strecke in vollen Zügen. Erst hinter Le Rozier öffnet sich der Taleinschnitt langsam, und die Siedlungsdichte nimmt wieder zu. Hinter Millau bestaunen wir die längste Schrägseilbrücke der Welt, welche die Autobahn A75 in 270 m Höhe und auf 2,46 km Länge über das hier offene und breite Tal des Tarns führt. Wenig später lassen wir den Tarn hinter uns und fahren weiter in Richtung Süden nach Saint Affrique, wo wir nach über 100 Kurvenkilometern eine erste Pause einlegen. Bei einem grossen Café au Lait studieren wir die Karte und suchen uns eine interessante Route durch die Berge.

**TIEFER UND TIEFER IN DIE BERGE**

Entlang verschiedener kleiner Flüsse geht's mit flotten Schräglagenwechseln tiefer und tiefer in die Berge. Die Sonne zieht sich schon langsam aus dem Talgrund zurück, als wir auf der Suche nach einer Unterkunft nach Olargues abbiegen. Das schicke Dörfchen mit seiner aus dem 12. Jahrhundert stammenden Teufelsbrücke ist in einer Flussschleife des Jaur gebaut und schmiegt sich eng an die Flanke eines kleinen Berges. Übertagt von der auf der Bergkuppe thronenden Kirche, ist uns der Ort sofort sympathisch. Gemäss Navi gibt es in dem knapp 700 Seelen zählenden Dörfchen zwei Hotels. Vis-à-vis des alten Bahnhofes – Schienen gibt es hier schon länger nicht mehr – finden wir erst nur ein Restaurant mit Einheimischen, die in lustiger Runde auf dem Vorplatz am Essen sind. Die verdreckten Enduros am





1

2



4



3

- 1 – Auf unbefestigten Wegen durch die Hügelzüge des Parc national des Cévennes.
- 2 – Mit offenen Augen durch die wildromantische Landschaft.
- 3 – Auf spontanen Erkundungstouren gibt es Spannendes zu entdecken.
- 4 – Mit verrutschtem Gepäck macht der heisse Abgasstrahl kurzen Prozess.

Strassenrand und die suchenden Blicke lassen aber unser Anliegen, auch ohne grosse Französischenkenntnisse, schnell klar werden. Wenig später sitzen wir geduscht, die Mopeds in der Garage, bei einem leckeren Mehrgang-Menü und planen den kommenden Tag.

**WIE AUS DEM BILDERBUCH**

Vor uns liegen einige der abgeschiedensten und wildesten Gebiete der Cevennen. Geprägt von engen Flusstälern mit steilen Berghängen, windigen Hochebenen, Wäldern mit wenig forstwirtschaftlicher Nutzung und nicht zuletzt dem Parc national des Cévennes, welcher seit 2011 zum Unesco-Weltnaturerbe zählt. Endurofahren und Nationalpark sind in diesem Fall nicht zwingend ein Widerspruch. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es viele spannende Offroad-Strecken durch dieses landschaftlich geniale Schutzgebiet gibt, die ohne Beschränkung befahren werden dürfen.

Bei strahlendem Sonnenschein starten wir über die D14 hinauf zum Col de Fontfroide, um kurz nach der Passhöhe auf die Piste des Crêtes einzubiegen. Auf feinem Schotterbelag entführt uns das Strässchen durch lichte Waldstreifen und über kahle Bergkuppen tief ins Niemandsland. Mal entlang steiler Abhänge mit tollen Weitblicken, mal durch sanft geschwungene Hügel mit Hängen voller blühendem Ginster sind wir Stunde um Stunde durch nahezu unbewohntes Gebiet unterwegs. Der fließende Wechsel zwischen schnellen Teerabschnitten mit Kurven ohne Ende und Offroad-Passagen mit Wow-Effekt zieht uns in seinen Bann. Die Zeit verfliegt wie im Nu. Zum Mittagessen war irgendwie keine Zeit und wahrscheinlich hätten wir unterwegs auch nur schwer eine Gelegenheit gefunden. Gegen eine drohende Unterzuckerung haben wir Traubenzucker oder Riegel eingeworfen und freuen uns jetzt umso mehr auf ein gutes Abendessen.

Die Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit braucht seine Zeit. Erst in Alzon, im einzigen Hotel am Platz, bekom-

men wir eines der drei verfügbaren Zimmer. Der Chef ist auf die frisch renovierten Zimmer mächtig stolz und ob unseren verdreckten Enduro-Stiefeln nicht sehr angetan. Doch als wir versprechen die Stiefel vor dem Zimmer abzustellen, ist alles in Butter, und er legt sich punkto Gastfreundschaft richtig ins Zeug. Zum Abendessen zaubert er uns echte Leckereien auf den Tisch. Gestartet wird mit einem Aufschnittteller, gefolgt von Gambas grillé und abgerundet mit einer genialen Käseplatte plus Dessert. Nach dieser Völlerei kommt der offerierte Schnaps wie gerufen, und ein Verdauungsspaziergang muss auch noch her. Doch in Alzon gibt es genau 3 beleuchtete Gassen, da dauert ein Spaziergang auch mit viel gutem Willen kaum länger als 10 Minuten.

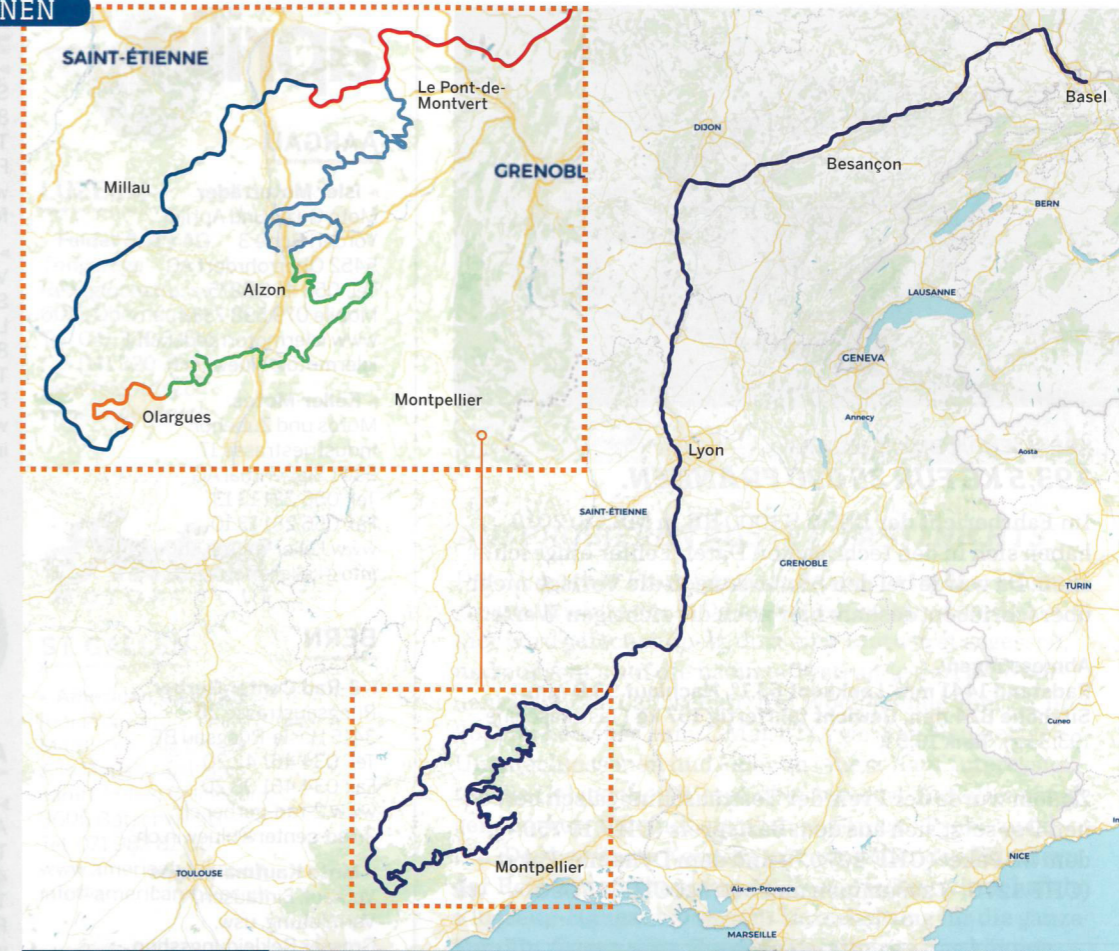
**GENIALE LANDSCHAFT UND FAHRSPASS PUR**

Gleich hinter Alzon steigen wir in eine über 40 km lange Offroad-Schleife ein. Petrus meint es auch heute mehr als gut mit uns, denn die wildromantische Landschaft zeichnet sich sonnendurchflutet vor einem stahlblauen Himmel ab. Den auf der 150 000er-Karte entdeckten Einstieg haben wir auch im Navi gefunden und sind so schon nach einer guten Viertelstunde auf einem absolut coolen Schottersträsschen unterwegs. Von rund 600 Metern über Meer startend, führt uns die Strecke auf über 1300 Meter hinauf. Schroffe Karstgestein-Landschaften mit tiefen Taleinschnitten, blühende Ginsterhaine, lichte Mischwälder, frischer Frühlingsduft in der Luft und mittendrin zwei Enduristen, die richtig Spass haben.

Rückblickend haben die Cevennen unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen. Nie hätten wir so abgeschiedene Gebiete und dünnbesiedelte Regionen mitten in Frankreich erwartet. Wir haben intensive Eindrücke und tolle Erlebnisse mit nach Hause gebracht und sind sicher nicht zum letzten Mal im südöstlichen Ende des Zentralmassivs unterwegs gewesen.

**REISEINFO: CEVENNEN**

Die Cevennen bilden den südöstlichsten Teil des französischen Zentralmassivs und liegen in den Departementen Ardèche, Lozère, Gard und Haute-Loire. Mit 1699 m Höhe ist der Mont Lozère der höchste Berg dieser Gebirgsregion. Die Hochebenen bestehen aus einer mehrere hundert Meter dicken Schicht aus Kalkstein und Dolomit, in die Flüsse wie Tarn, Gardon und Vis tiefe Schluchten gegraben haben. Trotz der Nähe zum Mittelmeer ist das Klima recht rau, mit Temperaturen zwischen 18 und 21°C im Sommer und kalten Wintern.



**ROUTE / DISTANZ** 7 Tage, 2076 km (davon offroad 172 km) ab Basel

**Anreise:** 357 km  
Basel – Mulhouse – Besançon – Chalon-sur-Saône – Mâcon

**1. Tag:** 385 km (davon offroad 13 km)  
Mâcon – Lyon – Valence – Privas – Aubenas – Les Vans – Villefort – Le Pont-de-Montvert – Florac – Montbrun – Molines – Florac

**2. Tag:** 220 km (davon offroad 35 km)  
Florac – Sainte-Enimie – Les Vignes – Boyne – Aguessac – Millau – Saint-Affrique – Vabres-L'Abbaye – Belmont-sur-Rance – Saint-Sever-du-Moustier – Lacaune – Olargues

**3. Tag:** 231 km (davon offroad 50 km)  
Olargues – Col du Poirier – Col de Frontfroide – Saint-Gervais-sur-Mare – Le Bousquet-d'Orb – Lodève – Saint-Jean-de-la-Blaquière – Saint-Jean-de-Buèges – Cazilhac – Madrières – Saint-Maurice-Navacelles – Blandas – Vissec – Alzon

**4. Tag:** 197 km (davon offroad 62 km)  
Alzon – Parc national des Cévennes – Sauclières – Saint-Jean-du-Bruel – Dourbies – L'Espérou – Sainte-Croix-Vallée-Française – Saint-Martin-de-Lansuscle – Le Pont-de-Montvert

**5. Tag:** 329 km (davon offroad 12 km)  
Le Pont-de-Montvert – Parc national des Cévennes – Villefort – Sainte-Marguerite-Lafigère – Montselgues – Loubarresse – Col de la Croix de Bauzon – Jaujac – Meyras – Saint-Pierre-de-Colombier – Labastide-sur-Bésorgues – Mézilhac – Le Cheylard – Lamastre – Tournon-sur-Rhône – Lyon – Mâcon

**Rückreise:** 357 km  
Mâcon – Chalon-sur-Saône – Besançon – Mulhouse – Basel

**Reisezeit:** Frühsommer bis Spätherbst.

**Unterkunft:**

– Ibis Hotel\*\*\*, 371 Rue du Mâconnais, für GPS: Rue du Beaujolais, F-71680 Crêches-sur-Saône, Tel. +33 3 85 36 51 60, Übernachtung im Doppelzimmer ohne Frühstück ab € 34.–/Pers., www.accorhotels.com/de/hotel-0670-ibis-macon-sud/index.shtml  
– Grand Hôtel du Parc\*\*\*, 47, Avenue Jean Monestier, F-48400 Florac, Tel. +33 4 66 45 03 05, Übernachtung im Doppelzimmer ohne Frühstück ab € 34.–/Pers., www.grandhotelduparc.fr  
– Hôtel aux sources du Tarn\*\*, D999-Le Village, F-48220 Le Pont-de-Montvert, Tel. +33 4 66 45 80 25, Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück ab € 33.–/Pers., auxsourcesdutarn@wanadoo.fr, www.hotellozere.com

– Hôtel Restaurant Laissac\*\*, Avenue de la Gare, F-34390 Olargues, Tel. +33 4 67 97 70 89, Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück ab Euro 36.–/Pers., www.restaurant-laissac.com  
– Hôtel Restaurant LE CEVENOL\*\*, D999-Le Village, F-30770 Alzon, Tel. +33 4 67 82 06 05, Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück ab € 32.–/Pers., www.hotel-lecevenol-alzon.fr

**Sprache / Verständigung:** Französisch

**Reiseführer / Literatur / www:** Marco Polo Reiseführer Languedoc-Roussillon, Cevennes, ISBN 9783829725194, CHF 17.90

**Karten:** Michelin, Departements France Nr. 330 / 331 / 338 / 339, 1:150 000, CHF 13.90 (ISBN: 9782067210486 / 516 / 653 / 660)

Pflanzen- und Tierwelt sind eine ineinander übergehende Mischung aus alpinen und mediterranen Einflüssen. Mit einer Bevölkerungsdichte von nur 15 Einwohner pro km<sup>2</sup> (Schweiz ca. 205) gibt es viele abgeschiedene Gebiete zu entdecken. Berge, Schluchten, Hochebenen, Täler und wilde Flüsse prägen diese raue Region Südfrankreichs. Griffige Asphaltbänder, tolle Kurvenstrecken und wenig Verkehr machen die Cevennen auch für Strassentöffe sehr attraktiv.

